

Fachabitur und Pflegeausbildung in der Tasche, Anstellung gefunden – Wieso trotzdem studieren?

Mir war von Anfang an klar, dass ich nicht mein Leben lang in der Pflege arbeiten möchte. Die Tätigkeit an sich macht mir sehr viel Spaß!

Freie Wochenenden und Feiertage, geregeltere Arbeitszeiten, zum Teil auch mehr Gehalt und das alles, obwohl gerade der Pflegeberuf vom Personal körperlich und psychisch sehr viel abverlangt – beim Blick auf Freunde, die in anderen Berufsfeldern tätig sind, stößt man schnell auf Punkte, auf die man selbst auf Dauer auch nicht mehr verzichten möchte.

Zudem ist das System sehr veraltet und so in naher Zukunft nicht mehr tragbar. Das merkt man an vielen Stellen. Der zunehmende Fachkräftemangel verschärft die Situation natürlich und die Arbeitsbedingungen verschlechtern sich dadurch zusätzlich.

Sinnvollen Lösungen für diese Probleme und Herausforderungen?! – aktuell meiner Meinung nach Fehlanzeige!

Auch im Hinblick auf die Digitalisierung und Technologisierung hat die Pflege – besonders in ländliche Regionen – immensen Nachholbedarf.

Gerade deswegen fand und finde ich den Studiengang „Innovative Gesundheitsversorgung“ der Hochschule Hof am Campus Kronach super interessant. Ich habe die Hoffnung, hier einen Ansatzpunkt gefunden zu haben, an dem man gemeinsam mit den Professionen IT und Technik die aktuelle Situation im Gesundheits- und Sozialwesen angehen und die Arbeitsbedingungen in der Pflege verbessern kann.

Aber zurück an den Anfang: Wie kam es dazu, dass ich mich für den Studiengang eingeschrieben habe?

Nach dem Fachabitur hatte ich bereits angefangen zu studieren – Architektur und Bauingenieurwesen –, merkte aber schnell, dass diese Richtung nichts für mich ist. Um mich weiterzubilden, begann ich deshalb eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Kronach, die ich in Bad Nauheim beendete. Anschließend zog es mich wieder nach Oberfranken zurück. Ich arbeitete in verschiedenen Krankenhäusern, im ambulanten Pflegedienst und aktuell in einer stationären Pflegeeinrichtung. Der Gedanke zu Studieren ließ mich aber während dieser ganzen Zeit nicht los. Ein Wegzug, um zu studieren, stand jedoch nie zur Debatte und auch ein Fernstudium schien einfach nicht das Richtige für mich zu sein. Hier fehlte mir der persönliche Bezug zu Lehrkräften und anderen Studierenden. Dann hörte ich im Radio, dass künftig auch in Kronach Studiengänge angeboten werden. Ich erkundigte mich über das Internet und fand den Studiengang „Innovative Gesundheitsversorgung“. Das Angebot sagte mir gleich zu, da es viele meiner Interessen vereinte. Die Kirsche auf dem Sahnehäubchen war dann natürlich, dass der Studiengang auch noch in meiner Heimat, Kronach, angeboten wird. So war und ist es mir möglich, meiner aktuellen Tätigkeit in der Altenpflege nachzugehen und gleichzeitig zu studieren.

Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium – geht das?

Aktuell arbeite ich 62,7% als Pflegefachkraft im 3-Schicht-System in einer stationären Pflegeeinrichtung. Zudem habe ich zwei Kinder (aktuell 3 und 6 Jahre alt), die den Kindergarten und die Grundschule besuchen.

Da für mich der Verzicht auf meine Arbeit nicht möglich ist, besuche ich die Vorlesungen damit „nur“ an meinen freien Tagen, oder wann immer die Schichtplanung es zulässt.

Ohne meine Familie wäre das nicht möglich, sie unterstützt mich in allen Belangen und hilft mir sehr, dass ich die Vorlesungen besuchen kann und auch in der Prüfungsphase genug Zeit zum Lernen finde.

Zusätzlich habe ich großes Glück, dass in meinem Kurs eine hervorragende Gemeinschaft sowie ein großer Zusammenhalt herrscht. Die Unterlagen und Notizen werden untereinander gern geteilt und so habe ich selten das Gefühl nicht mitzukommen.

Dennoch ist es natürlich nicht immer einfach. Oft plagt mich ein schlechtes Gewissen, mich nicht so oft wie die Vollzeitstudenten beteiligen zu können. Dies ist gerade bei Gruppenarbeiten nicht immer einfach, da bei mir häufig das Gefühl aufkommt, dass ich mich nicht genug einbringen kann.

Generell ist aber zu sagen, es ist möglich, ein eigentliches Vollzeitstudium neben dem Beruf und der Familie zu absolvieren! Es ist manchmal definitiv sehr anstrengend und manche Dinge bleiben auf der Strecke, aber trotz Allem macht es sehr viel Spaß und es lohnt sich!

Was ist am Studium der „Innovativen Gesundheitsversorgung“ besonders hervorzuheben?

Die angebotenen Module sind für mich sehr überzeugend. Sie bieten eine perfekte Mischung aus Technik, IT, Management und Pflege. Natürlich habe auch ich meine bevorzugten Bereiche; die Abwechslung ist aber so groß, dass ich auch gut über einzelne Module, die mir persönlich jetzt nicht so viel Freude bereiten, hinwegsehen kann ;-). Mit dem vielfältigen Lehrangebot ist man definitiv nicht auf einzelne Fächer „festgenagelt“, wie in anderen Studiengängen üblich. Ich wurde sogar positiv überrascht! Module, von denen ich eigentlich dachte – „boah, die sind gar nichts für mich“ – haben mir dann am Ende richtig Spaß gemacht. Mehr noch, kann ich mir die ein oder andere Richtung, die ich vor Abschluss dieser Module so gar nicht auf dem Schirm hatte, jetzt für das spätere Berufsleben vorstellen!



Stefanie Poppinga –
Studierende der Innovativen Gesundheitsversorgung